Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]

Autor(en): **Rotman, G.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-636708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weiss Gott, nicht verdient. Wenn du" — er atmete schwer — „wenn du einen anderen lieb hast, dann sag es mir doch. Sag mir, wenn du nicht mehr mit mir leben willst. Jeden Augenblick gebe ich dich frei."

„Liebster!"

Frank Alland überhörte den erstickten Aufschrei. Fröstelnd vor Erregung lief er im Zimmer auf und ab.

„Wir, die sechs Jahre lang jeden Gedanken miteinander geteilt haben! Wir, die wir ..." Er stiess ein bitteres Lachen aus. „Früher sagtest du einmal, ich sei der einzige Mensch, zu dem du Vertrauen hättest — der einzige, den du nie belügen könntest. Und jetzt...?? Hast du vergessen, was uns zusammengeführt hat und wie wir gekämpft haben um unser Glück? Mehr, weit mehr als jedes durchschnittliche Liebespaar. Hast du das alles schon vergessen?"

Evelyn hob den Kopf und kehrte ihm ihr tränenüberströmtes Gesicht zu.

„O nein, Frank — ich werde mich noch oft daran erinnern müssen!" sagte sie leise, mit schmerzlicher Betonung.

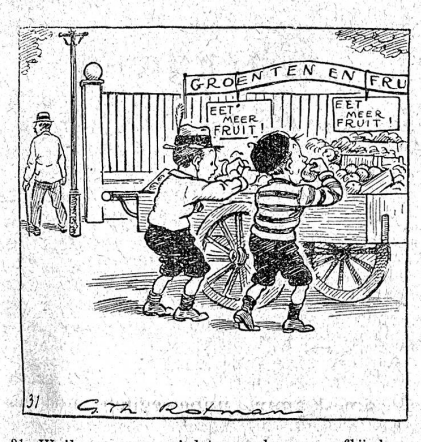
„Dann handle an mir, wie es der Anstand erfordert einem Menschen gegenüber, den man einmal geliebt hat. Sage mir die Wahrheit!"

„Eben weil ich dich geliebt habe und noch liebe — kann ich sie dir nicht sagen. Ich kann nicht, hörst du, Frank — und ich will auch nicht."

Ihre Tränen waren versiegt, aber ihr kleines Gesicht war ganz schmal geworden, ganz ausgelöscht vor Kummer. Mühsam erhob sie sich und griff nach Handtasche und Hut. Ihr Gang hatte etwas Müdes, Gebrochenes. Mitten im

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer

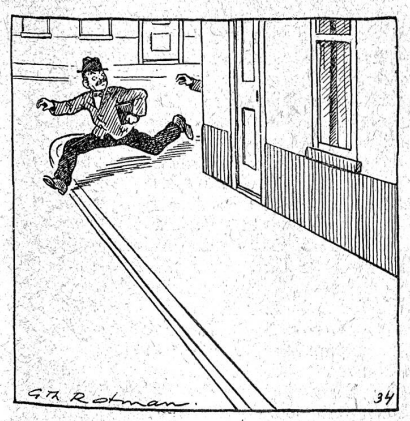
von G. Th. Rotman
(Nachdruck verboten)
5. Fortsetzung



31. Weil es nun nichts mehr zu pflücken gab, verliessen die beiden den Park. Gerade neben dem Ausgang stand ein Obstwagen, dessen Eigentümer augenscheinlich auf eine Besorgung aus war, jedenfalls war er nirgends zu entdecken. «Schau mal!» sagte Hans, indem er auf zwei Plakate zeigte, die am Wagen hingen. «Esst mehr Obst!» stand drauf. Sie gedachten der Worte des Polizisten. «Wir tun schnell was drauf steht!» sagte Peter, «sonst bekommen wir ein Protokoll!»

32. Es dauerte nicht lange, so zogen die beiden an die Arbeit. Ein Apfel nach dem andern verschwand in ihre Magen. «Gehorchen ist mitunter doch sehr nett!» meinte Peter, immer lustig dahinkauend. Dann wurden sie aber auf einmal von hinten beim Kragen gepackt. Es war wieder... ein Polizist, der sie mitnahm. Sie mochten jammern so viel sie wollten, dass der andere Polizist ihnen doch gesagt habe, sie sollten alles tun, was auf Tafeln und Anschlägen stehe... es nutzte nichts!

33. Da sie also völlig davon überzeugt waren, dass ihnen das gröbste Unrecht angetan würde, versuchten sie plötzlich, sich loszureissen und davonzulaufen. Leider hatte dies kein anderes Ergebnis, als dass der Polizeidiener sie jetzt bei den Ohren festhielt und so kräftig daran zog, dass sie zweimal länger wurden als sonst.



34. Bis auf einmal, in einer stillen Seitenstrasse, Geschrei ertönte: «Haltet den Dieb!» Gleichzeitig kam ein Mann um die Strassenecke gerannt, eine Tasche unter dem Arm haltend, die er gewiss gestohlen hatte. Der Polizist, der den Räuber ankommen sah, aber mit den zwei Bengeln in den Händen stand, zögerte einen Augenblick...

35. Schnell erwog er aber, ein Strassenräuber sei ein besserer Fang als zwei Strassenbengel. Er liess Peter und Hans fahren und fing den «Räuber» in seinen Armen auf. Aber ach, daran erlebte der brave Mann auch schon wenig Freude! Es stellte sich nämlich heraus, dass die Tasche leer war und der «Räuber» ein harmloser Kontorist, der seinem Prinzipal Geld von der Bank holen sollte...

36. Und was war nun geschehen? Weil es beinahe Bankschluss war, war der treue Mann sehr schnell gelaufen, und dies hatte einige Strassenbengel dazu veranlasst, aus Kurzweil «Haltet den Dieb» zu rufen. Und jetzt war mittlerweile die Bank geschlossen und würde der arme Mann eine Rüge bekommen. Und dafür hatte also der Polizist zwei Gefangene laufen lassen. «O, welcher Esel bin ich!» rief er aus.